

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 360 Kronen, halbjährlich 180 Kronen, vierteljährlich 90 Kronen, monatlich 35 Kronen.
Einzeln Nummern 2 Kronen.

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.
Telephon: Redaktion 26-09, Administration 26-10, 28-31

Das Komitat und die Regierung.

Die Kongregation des Pester Komitats hat sich heute einstimmig dem Beschlusse des Zalaer Komitats, demgemäß der Nationalversammlung in ihrer heutigen Zusammensetzung die Eignung zu erprießlicher Arbeit abgesprochen wird, angeschlossen und das Vorgehen des Ministers des Innern, der den Zalaer Komitatsbeschluss kassierte, als ungeeignet bezeichnet. Es geschieht nicht zum ersten Male, daß der Municipalausschuß des ersten Komitats des Landes Stellung gegen die Regierung nimmt. Im Kongregationsaal des Pester Komitathauses sind auch früher vehemente Reden gehalten worden, so oft die jeweiligen Wächter eine Politik machten oder Maßnahmen trafen, die den Interessen der Nation zuwiderliefen, die Verfassung bedrohten oder die Autonomie des Komitats verletzten. Erbitterter als heute war aber die Stimmung in diesem Saale, wo sich einst ein Ludwig Kossuth, ein Paul Ányos vernahmen ließen, wohl selten. Forscht man nun der Ursache nach, der diese erbitterte Stimmung zuzuschreiben ist, so wird man finden, daß sie in der Unzufriedenheit mit der allgemeinen Lage des Landes...

suchen ist. Ebensovienig wie dem Zalaer Komitat, dem Komitat Franz Deák's, wird man dem Pester Komitat, dem Komitat Ludwig Kossuth's, den Vorwurf machen können, daß seine berufenen Vertreter nicht vom reinsten nationalen Geist durchdrungen sind. Wenn nun diese Kongregationen, trotz des herrschenden Kurzes, dessen Richtung ihren Idealen entspricht, Beschlüsse fassen, die nicht nur eine scharfe Kritik der Tätigkeit der Nationalversammlung enthalten, sondern einem Verdammungsurteil über unsere derzeitige gesetzgeberische Körperschaft gleichkommen, dann müssen sich in den Kreisen dieser aus wahren Patrioten zusammengesetzten Körperschaften begründete Bedenken regen, ob der eingeschlagene Weg auch der richtige ist, der zum Ziele führt.

Dem Komitat kann das Recht nicht abgesprochen werden, daß es in öffentlichen Angelegenheiten Stellung nehme, Adressen an die Gesetzgebung richte und sich mit Kurrenden wegen Anschlusses an seinen Beschluss an die übrigen Municipien des Landes wende. Das Zalaer Komitat hat mit seinem seinerzeitigen Beschlusse den Rahmen des ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechtskreises nicht überschritten, demnach hat der Minister des Innern, indem er den bezüglichen Beschluss des Zalaer Komitats kassiert hatte, weit über das Ziel geschossen. Nun hat seine vorzeitige Entscheidung des unliebsamen Entschwerd der Kongregation des Pester Komitats zur Folge, die das Vorgehen des Ministers des Innern als ungeeignet bezeichnet. Der drückenden Sorgen haben wir gerade genug, um uns nicht noch den Luxus zu gönnen, einen Gegensatz zwischen der Regierung und den autonomen Verwaltungskörperschaften zu schaffen. Statt die Reibungsflächen auszuschalten, solche künstlich zu erzeugen, ist eine sehr kurzfristige Politik. Woher die Regierung noch die Nationalversammlung dürfen Schenkklappen anlegen. Die Presse hat mit der Zensur zu rechnen, soll nun auch das Komitat geknebelt werden?

trotz einer unleugbaren Besserung sind die Zustände noch immer weit entfernt davon, um als ideal zu gelten. Der Heilungsprozess ist noch nicht beendet

Besonders sollte man sich aber vor weiteren Rechtseinschränkungen hüten.

Der Krieg und die Revolutionen haben auf diesem Gebiete ganz erhebliche Leistungen vollbracht. Es ist höchste Zeit, daß einem weiteren Umsichgreifen der Rechtsfürzungen, sowohl im privaten wie im öffentlichen Leben, Einhalt geboten werde. Der Minister des Innern mag nicht einmal die Absicht gehabt haben, die Autonomie des Komitats zu verletzen, mit der Kassierung des Zalaer Beschlusses hat er jedoch diesen Schein hervorgerufen. Wird er nun auch den Beschluss des Pester Komitats kassieren oder würde er auch einen Komitatsbeschluss kassieren, der zufällig das Vertrauen zur Regierung oder zur Nationalversammlung defigiert?

Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Teleki.

Innen- und außenpolitische Fragen.

Im Klublokale der Regierungspartei herrschte heute ein reges Leben. Die in Budapest weilenden Abgeordneten waren fast vollzählig erschienen. Ministerpräsident Graf Paul Teleki benützte den Anlaß, um sich über aktuelle Fragen in folgender Weise zu äußern:

— Betreffs des heutigen Beschlusses des Pester Komitats, das die Zuständigkeit des Komitats Zala bezüglich der Arbeitsunfähigkeit der Nationalversammlung sich zu eigen machte, kann ich nur so viel sagen, daß in der gegenwärtigen Zeit die Untergrabung jedweder nationalen Autorität nicht opportun ist. Auch der Minister des Innern Julius Ferdinandy wird sich auf diesen Standpunkt stellen.

— Der Vertrag der kön. ungarischen Staatsbahnen mit dem reichsdeutschen Otto Wolff-Konzern auf Lieferung von Eisenbahnmaterialeien wurde von dem Staatssekretär Dr. Lipták als günstig bezeichnet. Der Ministerrat nahm auch den Vertrag im Prinzip an. Morgen, Mittwoch, werden wir die Lieferungsangelegenheit nochmals überprüfen. Falls auch Handelsminister Ludwig Hegeshalm für den Abschluß des Vertrages ist, wird die Regierung keine Änderung in ihrer Entscheidung treffen.

— In der westungarischen Frage ist eine sehr erfreuliche Verbesserung der französischen Stimmung für uns zu verzeichnen. Wir haben auf die Note des Obersten Rates eine Antwortnote überreichen lassen. Einstweilen ist noch keine Rückäußerung eingetroffen.

— Mit der sozialdemokratischen Partei werden Verhandlungen geführt werden, wobei zwei Gesichtspunkte in Betracht gezogen werden müssen. Wirtschaftliche und politische. Sämtliche schwebenden Fragen werden mit den Vertretern der Arbeiterschaft durchberaten werden.

Wien, 11. Januar. (Privat-Telegramm.) Die morgige Nummer der Neuen Freien Presse veröffentlicht eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki über aktuelle politische Fragen. Der Ministerpräsident sagte unter anderem: Im Interesse der Verständigung mit der Arbeiterschaft wird die Regierung die nötigen Maßnahmen treffen. Ein Teil der Fragen ist politischer Natur; der andere Teil aber ist von der Politik abzusondern. Im Interesse der Lösung der nichtpolitischen Fragen werde ich mit den Vertretern der gesamten Arbeiterschaft, daher nicht nur mit den Sozialdemokraten, sondern auch mit den Christlich-sozialen und der nationalen Arbeiterpartei verhandeln. Der Minister des Innern befaßt sich auch mit der Angelegenheit der Gewerkschaften unter Berücksichtigung des Prinzips, daß die Gewerkschaften keine politischen, sondern bloß wirtschaftliche Organisationen der Arbeiterschaft sind. Auf die Frage, ob vom Auslande her tatsächlich eine Intervention im Interesse der Wiederherstellung der Freimaurerlogen erfolgt sei und ob tatsächlich diesbezügliche Regierungsmaßnahmen getroffen wurden, antwortete der Ministerpräsident: Hierin weiß ich nichts, und ob Maßnahmen nach dieser Richtung hin getroffen sind, darüber könnte vielleicht der Herr Minister des Innern Aufklärung geben. Auf die Frage, welche Bedeutung dem Artikel des Temps über die westungarische Frage beizumessen sei, erklärte der Minister-

präsident: Wir haben allen Grund, diese Frage optimistisch aufzufassen, denn der Temps ist das offiziöse Sprachrohr des französischen Ministers des Außern. Auf die Frage schließlich, ob die Uebernahme des Portefeuilles des Ministers des Außern durch den Wiener Gesandten Dr. Graf bereits Tatsache sei, entgegnete Graf Teleki: Gesandter Dr. Graf führt gegenwärtig in Wien sehr wichtige Verhandlungen. Erst nach Beendigung derselben wird die Möglichkeit gegeben sein, daß er nach Budapest an die Spitze des Ministeriums des Außern gelange.

Der Abgeordnete des Kemecker Bezirks Andreas Kállay hat sein Mandat niedergelegt. Bei der Neuwahl werden Karl Wagner und Viktor Birgmeier (Friedrich-Partei) kandidieren.

Kongregation des Pester Komitats. Die Kundgebung des Komitats Zala gegen die Nationalversammlung. — Stellungnahme gegen den Minister des Innern.

Unter regem Interesse hielt das Pester Komitat heute vormittag seine ordentliche Vierteljahrskongregation. Nachdem der Vorsitzende Obergespan Elemér Prechly dem verblichenen Oberiszfal Dr. Georg Székely einen Nachruf gewidmet hatte, unterbreitete Vizegespan Theodor Agorakto seinen Bericht. Im Zusammenhange damit ergriff Aurel Förster das Wort, um gegen den Minister des Innern Julius Ferdinandy Stellung zu nehmen, weil er vakante Stellen des Komitats nicht besetzen lasse. Der Minister habe kein Gefühl für die Interessen des Komitats.

Nun verlas Obernotar Roland Erdélyi die Zuschrift des Zalaer Komitats, die der Nationalversammlung in ihrer heutigen Zusammensetzung die Arbeitsfähigkeit abspricht. Den bezüglichen Beschluss des Komitats habe der Minister des Innern mit Verletzung der Autonomie in gegenwärtiger Weise kassiert. Das Zalaer Komitat bittet nun, es möge dieses Vorgehen des Ministers des Innern als gesetzwidrig bezeichnet werden. Der ständige Ausschuß beantragt, die Kongregation möge über diese Kundgebung zur Tagesordnung übergeben, weil die jetzigen Zeiten zur Stellungnahme nicht geeignet seien.

Im Laufe der Debatte hielt Aurel Förster eine längere Rede, in der er ausführte: Ich will die Ruhe des Komitats nicht stören, sondern mich nur mit der Tatsache befassen, daß der Minister des Innern den Beschluss des Komitats Zala im Reichstage (Nationalversammlung) gebrandmarkt und kassiert hat. Der Beschluss des Komitats bildet eine einfache Kritik. Wenn der Minister des Innern als Schutzherr der Nationalversammlung auftritt, wird deren Autorität nicht beeinträchtigt, sondern geschwächt. Es können genug Beispiele dafür angeführt werden, daß die Nationalversammlung nicht arbeitsfähig ist. Die politische Lage läßt es nicht erwünscht sein, sich mit dieser Frage eingehend zu befassen. Aber aus Kollegialität für das Komitat Franz Deák's, wo wahre Ungarn leben und das sich schon vor 30 Jahren für die christlichen Ideen begeistert hat, muß ich erklären, daß die Kassierung des Beschlusses gerade gegenüber diesem Komitate unangebracht ist. Als mein Freund Friedrich Korányi im Interesse des Wohles unter aller tätigkeit sein wollte, haben ihn die Großgrundbesitzer von rechts und die Kleinlandwirte von links vernachlässigt. Nicht nur die Detachements haben individuelle Aktionen verübt, auch in der Nationalversammlung wurden sie begannen, indem nicht das Volkswohl gewahrt, sondern vom Gesichtspunkte des Strebertums und des materiellen Interesses gehandelt wird. Die Zuschrift des Komitats Zala bildet nur eine schwache Kritik.

Die Ausführungen Försters wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der frühere Obergespan Tibor Patahy beantragte gleichfalls, die Kongregation möge sich der Zuschrift des Zalaer Komitats anschließen und das Vorgehen des Ministers des Innern als ungeeignet bezeichnen, da er das Recht des Komitats verletzt habe.

Unter Ablehnung des Antrages des ständigen Ausschusses wurde der Antrag Tibor Patahy's einstimmig angenommen.

Die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland und Russland.

Paris, 11. Januar. (Havas.) Der Vizepräsident der Liga für Menschenrechte, Professor Basch, veröffentlicht in der Ere Nouvelle Einzelheiten über eine Unterredung, die ihm am Tage nach der Uebernahme der Ministerpräsidentschaft Ministerpräsident

Small text in the left margin, likely a list of names or addresses.

Legues gewährt hat. Legues erklärte im besonderen: Wir wollen die Durchführung des Friedensvertrages von Versailles. Wir werden sie auch durchsetzen. Unser Zeitgedanke ist, zu fordern, was uns gebührt, nicht mehr und nicht weniger; es zu fordern, ohne fieberhafte Aufregung, mit Ruhe und unerschütterlicher Festigkeit. Frankreich muß an der Spitze der Demokratie den großen Grundsätzen der französischen Revolution treu bleiben. Mit fester Stimme fuhr sodann Legues fort: Europa wird weiter 40 Grad Fieber haben, wenn Frankreich und Deutschland nicht dahin gelangen, normale Beziehungen zu unterhalten. Damit aber diese Zusammenarbeit möglich werde, muß Deutschland seine Verpflichtungen loyal erfüllen und das wieder gut machen, was wieder gutzumachen es versprochen hat. Bezüglich Rußlands sagte der Ministerpräsident, er beabsichtige nicht, sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einzumischen. Das Recht der Völker zur freien Selbstbestimmung bleibe vollkommen aufrecht. Eine Blockade Rußlands existiere nicht mehr, Frankreich bleibe ein treuer und aufrichtiger Freund des russischen Volkes. Im übrigen stehe es den Franzosen frei, mit Rußland Handel zu treiben. (M.B.)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* **Wiedereröffnung der Schulen?** Wie verlautet, werden die staatlichen Schulen nächsten Montag, am 17. d., wieder eröffnet. Der Regierung ist es gelungen, diese Schulen für einige Zeit mit Heizmaterial zu versehen. Ob auch die Kommunalsschulen am 17. d. wieder eröffnet werden, darüber wird der Magistrat in seiner nächsten Sitzung entscheiden.

* **Das Budget des Instrumentenbetriebes.** Die Hauskommission für den hauptsächlichsten Instrumentenbetrieb hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrates Andreas Edes eine Sitzung, in welcher das Budget des Instrumentenbetriebes für das Jahr 1921 verhandelt wurde. Die Schlussrechnung des Vorjahres, die einen Ueberschuß von 287,590 K. ausweist, wurde ohne Debatte angenommen. Das Budget weist 50 Millionen Einnahmen aus, wogegen jedoch keine. Auf Antrag Andreas Csillérs wurde das Budget der Sektion mit der Beifügung zurückgegeben, daßelbe gruppenweise festzustellen. Die Verordnungsbezüge des Betriebes wurden um 20 Prozent erhöht.

* **Grundbuchsrichtigkeit.** Das Bezirksgericht des I.-III. Bezirkes hat als Grundbuchsbehörde den Termin für die Vergleichung und Richtigstellung der Grundbuchsunterlagen für Den, Mofen und die Margareteninsel an Ort und Stelle für den 14. Februar festgesetzt. Mit der Durchführung dieser Arbeiten wurden der Bezirksrichter Franz Münster und der Grundbuchsleiter Josef Bándy betraut.

Tagesneuigkeiten.

* **Wetterbericht.** In unserem Vaterlande ist die Temperatur bei Tag, infolge der Besserung der Verhältnisse, gestiegen und die Maxima haben meist 10 Gr. C. überstiegen. Die höchste Temperatur war in Budapest und Keszthely, 14 Gr. C., die niedrigste, 0 Gr. C., an mehreren Orten. Wenig Regen ist noch an der östlichen Grenze gefallen. — In Budapest hatten wir heute mittags schönes, sonniges Wetter. Um 7 Uhr früh hatten wir 3 Gr. C.

* **Die Mowe ein bürgerlicher Verein.** Das M.B. meldet: Mit Rücksicht auf den § 112 des ungarischen Friedensvertrages hat der k. u. Honvédminister angeordnet, daß die berufsmäßigen Mitglieder der ungarischen Nationalen Armee, und zwar sowohl Offiziere als Unteroffiziere und Mannschaft, aus der Reihe der aktiven Mitglieder der Mowe (Ung. Landes-Wehrverein) gestrichen werden. Damit wird die Mowe ein vollständig bürgerlicher Verein.

* **Fürst Bülow Kandidat für die Stelle eines Reichspräsidenten?** Das Neue Wiener Journal meldet aus Berlin: Eine Berliner Korrespondenz verbreitet die Nachricht, in parlamentarischen Kreisen, besonders aber unter den Mitgliedern der deutschen Volkspartei bestehe die Idee, eine Kandidatur des Fürsten Bülow anlässlich der Wahl des neuen Reichspräsidenten zu unterstützen. Fürst Bülow soll sich bereits zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt haben. Auch französische Blätter hatten in der letzten Zeit wiederholt berichtet, daß in verschiedenen deutschen Kreisen die Absicht bestehe, den Fürsten Bülow als Kandidaten für den Posten des Reichspräsidenten aufzustellen. — Aus telegraphiert man aus Berlin: Zu dem Gerüchte, daß Fürst Bülow zum Reichspräsidenten kandidiert werde, wird mitgeteilt, daß ein derartiger Plan ausichtslos wäre, da die sozialistischen Parteien, auch die De-

makroten und ein großer Teil des Zentrums, entschieden gegen eine solche Kandidatur sind.

* **Die Rechtfertigung der Professoren der juristischen Fakultät der Budapest University** ist noch immer nicht beendet, trotzdem sie bereits seit einem Jahre im Zuge ist. Ursprünglich führte die Fakultät selbst die Rechtfertigung jener Professoren durch, deren Verhalten während des Károlyi-Regimes und der Proletarierdiktatur nicht einwandfrei war, aber infolge verschiedener Angriffe, denen die betreffende Kommission ausgesetzt war, dankte sie ab und nun nahm der Senat die Sache in die Hand. Er sprach den Professoren Bened Grossschmied, Alexander Ploß, Géza Magyary und Josef Illés seine Mißbilligung aus, verurteilte Karl Kmetty und Karl Szladits zur Rüge und Julius Filler, der sich inzwischen nach der Schweiz begeben hatte, wurde seiner Stelle für verlustig erklärt. Die derart verurteilten Professoren rekurrierten an den Unterrichtsminister, der die Senatsentscheidung hinsichtlich Ploß, Magyarys und Illés annullierte; bezüglich der übrigen Urteile hat der Minister noch keine Entscheidung getroffen. Dieses Vorgehen des Ministeriums betrachtet der Senat als Verletzung der Autonomie der Universität. Professor Grossschmied seinerseits hat gegen das Senatsurteil einen in scharfen Worten gehaltenen Rekurs an den Unterrichtsminister gerichtet; wegen dieser Eingabe hat der Universitätsrat gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet.

* **Verlobung des Königs von Bulgarien.** Aus Sophia telegraphiert man uns: König Boris von Bulgarien wird sich demnächst mit der 21jährigen Tochter des rumänischen Königspaares, Prinzessin Marie, verloben.

* **Der Kultusminister gegen die unmoralischen Tänze.** Unterrichtsminister Josef Vass hat den Schulinspektoren einen Erlass zukommen lassen, in welchem sie aufgefordert werden, in Zukunft auf die moralische und ästhetische Erziehung der Bürgerkinder beiderlei Geschlechts mehr Sorgfalt zu verwenden. Die Schulinspektoren mögen verfügen, daß in den für die frequentanten der Bürgerkinder veranstalteten Tanzkursen die modernen, mit der Moral und dem guten Geschmack unvereinbaren Tänze, die nur die Unzucht und die Sinnlichkeit fördern, nicht unterrichtet werden. Die Direktoren der Schulen mögen ferner Sorge dafür tragen, daß je ein Mitglied des Professorenkörpers unangemeldet zur Kontrolle in der Tanzstunde erscheinen möge. Der Kultusminister fordert die Schulinspektoren ferner auf, die moralisierenden Zuschriften des katholischen Frauenverbandes zu berücksichtigen, die dieser an die Schulen versendet hat. In den genannten Zuschriften ist nicht nur von den unmoralischen Tänzen die Rede, sondern auch von der schädlichen Wirkung der heutigen frivolsten Damenmode. Der Minister hält es für notwendig, daß der Aufruf des katholischen Frauenverbandes in den Schulen affiziert werde.

* **Die Wohnungsangelegenheit des Erzherzogs Albrecht.** Kürzlich wurde berichtet, daß anlässlich der Verhandlung der Wohnungsangelegenheit des Erzherzogs Albrecht kein meritorisches Urteil erbracht und die Verhandlung vertagt wurde, damit zunächst festgestellt werde, ob der Erzherzog eine Wohnung in Budapest benötige. Das M.B. erfährt nun, daß die Verhandlung ausschließlich aus dem Grunde vertagt wurde, weil der Rechtsvertreter des Erzherzogs damals seine Betrauung nicht nachweisen konnte. Die Frage der Niederlassung des Erzherzogs in Budapest wurde gar nicht zum Gegenstand der Verhandlung gemacht. Zwischen dem Besitzer der in Rede stehenden Wohnung und dem Erzherzog bestand bezüglich der Uebernahme vollste Uebereinstimmung, und so bestand kein Hindernis bezüglich der Ueberlassung der Wohnung. Seither hat das Wohnungsamt dem Erzherzog die gewünschte Wohnung bereits zugesprochen.

* **Ein Pariser Blatt über die Not in Budapest.** Dem M.B. wird aus Paris gemeldet: Das linksradikale Blatt „La Lanterne“ veröffentlicht einen Artikel über die in Budapest herrschende Not; in dem Artikel heißt es unter anderem:

Noch niemals hat die lächelnde Hauptstadt Ungarns ein solch trauriges Weihnachtsfest erlebt, als diesmal. Die Geschäfte und Marktplätze sind leer, denn kein Mensch ist in der Lage, die abnorm hohen Preise zu bezahlen, die für die kleinste Ware gefordert werden. Infolge des Kohlenmangels pausiert während der Feiertage der Eisenbahn- und öffentliche Verkehr, so daß viele Familien außerstande waren, sich um den altbrachten Weihnachtsbaum zu versammeln. Im übrigen dachte kein Mensch an ein Amusement. Von einem Gefühl des Schmerzes waren die Herzen erfüllt. Unerträglich ist besonders das Glend der Nüchtlinge, jener Nüchtlinge, die von den Rumänen, Serben und Tschechen aus dem Gebiet des alten Ungarn vertrieben worden sind. Auf den verschiedenen Bahnhöfen von Budapest stehen in unendlich langen Reihen die meistens in schlechtem Zustande befindlichen Waggons, in denen mehrere tausend gestochene Familien mit ihren Kindern und ihrem geretteten Hab und Gut ein Asyl gefunden haben. Aus Wasser können die Nüchtlinge sich nur sehr schwer verschaffen, ebenso Holz zum Heizen. Diesen Nüchtlingen ergeht es schlechter als unseren wandernden Zigeunern. Das Ausland, namentlich aber Amerika, ist nicht unempfindlich für die Mitleiden dieses

Glends. Aber die bisher verteilten Unterstütkungen sind vollständig ungenügend. Kapitän Bedlow, der Leiter des amerikanischen Roten Kreuzes, der sich seit mehreren Monaten in Budapest aufhält, erklärte: Ich habe schon sehr viel Glend gesehen, aber solches Glend, unter dem das ungarische Volk zu leiden hat, habe ich noch nicht gesehen. Man hat bereits viel getan, um Desterreich zu helfen, aber fast nichts für die Ungarn. Und dennoch sind die Ungarn auf die Unterstützung wenigstens in dem Maße angewiesen wie die Desterreicher. Erstauslich ist der Mut, mit dem selbst die größten Entbehrungen ertragen werden. Die Mittelklasse ist ebenso arm wie die Arbeiterklasse. Ich kenne hohe Beamte, die ihre letzten Kleidungsstücke verkauft haben, um ihren Familien Brot geben zu können, aber sie würden lieber sterben, als um Hilfe flehen. Zwei Jahre nach Beendigung des Krieges fragen wir, was die Ursache solchen Glends sein kann. Die Erklärung liegt im Friedensvertrag. Nicht der Krieg hat Ungarn untergraben, sondern der Friede, der ihm auferzungen worden ist.

* **Die Ordnung auf der Elektrischen.** Wiederholt haben die Direktionen der elektrischen Bahnen versucht, den Unflug der Ueberfüllung der elektrischen Waggons und das so beliebte „Hängen“ einzustellen, aber selbst mit der zeitweiligen Unterstütkung der Polizei- und Militärbehörde war alle Mühe vergebens. Es gab eine Zeit, wo gemischte Polizei- und Militärpatrouillen die vollgepacktesten Elektrischen an jeder Straßenecke abhielten und die „Anhängel“ herunterholten. Kaum hatte sich aber der elektrische Wagen wieder in Bewegung gesetzt, waren die „Anhängel“ wieder droben. Die verschiedenen strengen Bestimmungen nutzten nichts, denn das undisciplinierte Budapest Publikum misachtet alle Verfügungen und „hängt“ lustig weiter. Die Straßenbahndirektionen haben sich dieser Tage wieder mit einer Eingabe an den Oberstadthauptmann gewendet, in welcher u. a. angeführt wird, daß bei den heutigen schwierigen Verhältnissen bezüglich der Beschaffung von Materialien die Leitung der Straßenbahnen außerstande ist, die durch die Ueberlastung der elektrischen Waggons verursachten schweren Schäden zu reparieren; solcherart verringert sich der Waggonpark von Tag zu Tag und der Mangel der verkehrsmöglichen Waggons macht sich immer empfindlicher fühlbar. Der Oberstadthauptmann hat sich nun entschlossen, im Interesse der Aufrechterhaltung eines annähernd normalen Straßenbahnverkehrs den zur Gewohnheit des Publikums gewordenen Unflug bei strenger Strafe zu verbieten. Der Polizeichef macht es allen seinen Organen, auch jenen, die sich außerdienstlich auf der Straße befinden, zur Pflicht, die auf den Trittbrettern reisenden Passagiere, wenn nötig, mit Brachialgewalt zu entfernen. Gleichzeitig wird das Publikum aufgefordert, in eigener Unterstütkung die Polizeiorgane in dieser ihrer Arbeit zu unterstützen. Im Falle von Rekluz sind die Wachleute angewiesen, jedermann zu der nächsten Stadthauptmannschaft stellig zu machen, wo gegen den Betreffenden das Strafverfahren eingeleitet wird.

* **Die Cafetiers gegen die Luxussteuer und die Maximalpreise.** Unter der Führung des Präsidenten Moriz Kerner sprach heute eine größere Abordnung der Gewerkeorganisation des Budapest Cafetiers bei der Preisprüfungscommission vor. Die Abordnung überreichte dem Präsidenten Dr. Julius Viber und dem Vizepräsidenten Dr. Ernst Bolmann ein Memorandum, in dem sie ihre Lage schilderte und anführte, es gebe Artikel, die in den Vormittagsstunden nur zu Maximalpreisen verkauft werden dürfen, während sie in den Nachmittagsstunden infolge der Luxussteuer zu beliebigen Preisen verkauft werden können. Die Luxussteuer bereite große Schwierigkeiten, denn das Personal mußte vermehrt werden und auch die Bedienung leide darunter. Die Cafetiers suchen demnach um die Wiederherstellung der freien Preise an, wodurch sich eine anständige Konkurrenz entwickeln könne. Es sei dann möglich, daß die mit kleiner Regie arbeitenden Kaffeehäuser die Preise herabsetzen können. Die Preisprüfungscommission wird die Entscheidung unter Einbeziehung der Cafetiers treffen.

* **Todesfall.** Aus Berlin telegraphiert man: Der Professor der Philosophie an der Berliner Universität Dr. Bruno Erdmann ist an einer Herzlähmung im Alter von 70 Jahren gestorben.

* **Erhöhung der Zimmerpreise in den Hotels.** Vom 25. d. an werden die Zimmerpreise in den Hotels wieder um fünfzig Prozent erhöht, wogu die Preisprüfungscommission ihre Zustimmung gegeben hat. Die ständigen Hotelbewohner können übrigens beim Wohnungsamt ansuchen, daß sie in die Kategorie der Monatsmieter aufgenommen werden, in welchem Falle das Wohnungsamt die Höhe des Mietzinses feststellt. Der Unflug einiger Hoteliers, die den Gästen Heizgebühren aufrechnen, ohne die Zimmer zu heizen, wird streng bestraft werden.

* **Mitteleuropäische Eisenbahnen in Oesterreich.** Aus Wien telegraphiert man uns: Die Hundertener wurde von 20 auf 3000 K. für Lutzshunde, für die übrigen Hunde auf 100, für Arbeitshunde auf 40 K. festgesetzt. — Dem Vernehmen nach wird das einfache Preisporto mit 2 Kronen festgesetzt werden. — Wie die heutigen Wiener Morgenblätter melden, ist die Entscheidung über die Erhöhung des Straßenbahnzinses gescheitert. Vom 28. d. an kostet eine Fahrt 5 Kronen, im Vorverkauf 4 Kronen 50 Heller. — Aus Wien wird uns weiter telegraphiert: Der

hob
Mil
men
prei
Ber
nicht
wreit
War

Wie
kannt
Julius
Anzeig
malige
Blas
eigentl
schen
dann
gest
in gebl
Szemz
verlor.
Blas
ler er
Kronen
Million
mühte
hat die

den?
jenigen
werden.
Derzeit
hoben
mehr a
übrigen
gang te

den Ver
abend d
Frauen
ihre We
die unter
sehr bes
oft Wint
nissen u
kurz zu
einen re
schreibt
der Bes
Mauder
Weihnac
sicherung
denstrun
dermo
aber ist
der Wur
mitat de
aber von
sein Gef
aber was

Ein Debt
Abenteur
at ann,
warfen u
brezener
aus den
dem Falle
Kalkhandl
1920, trot
Militär b
Juge Die
fertigung
in Schuch
verbessere
ihm gesun
branga au
gen zu. D
und die S

* Zi
mit, daß i
Sperrstunde
Gemeinliche
offen bleib
auch über d
mittelschick
geschlossen

* D
vor dem S
man: De
meisters v
breitung a
gerichtig

* Be
Straßprojek
bert Frie
sowie gegen
heißtuldig
Verdacht d
söhler zu h
eudet. Das
Langer u
des Verbro
urteile bei
Kerker
jugungsbau

Unterstützungen sind...
 er sich seit mehreren...
 Ich habe schon...
 habe ich noch nicht...
 um Österreich zu...
 und dennoch...
 wenigstens in...
 Erstaunlich...
 Entbehrungen...
 eben so arm wie die...
 die ihre letzten...
 in ihren Familien...
 rohen lieber sterben...
 doch Beendigung des...
 die solchen Glenda...
 in Friedensvertrag...
 haben, sondern der...
 gen worden ist...
 elektrischen. Wieder...
 elektrischen Bahn...
 der elektrischen...
 einzustellen...
 Erhaltung der Vo...
 Mühe vergebens...
 igt- und Militär...
 rischen an jeder...
 die „Anhängsel“...
 der elektrischen...
 waren die „An...
 hiedenen strengen...
 das undisziplin...
 tete alle Verfü...
 Die Straßenbahn...
 wieder mit einer...
 um gewendet, in...
 bei den heutigen...
 der Beschaffung...
 Straßenbahnen...
 Schädern zu re...
 der Waggonpark...
 der verkehrsmög...
 pfindlicher fühl...
 nun erschlos...
 lung eines an...
 chers den zur Ge...
 Anruf bei tren...
 zeichet macht es...
 sich auferdienst...
 licht, die auf den...
 dem nötig, mit...
 en. Gleichzeitig...
 eigenen Inter...
 Arbeit zu unter...
 die Wachtente...
 ften Stadthaupt...
 gen den Betref...
 eingeleitet wird...
 wstener und die...
 des Präsidenten...
 here Abordnung...
 pester Cafetiers...
 Die Abordnung...
 us Biber und...
 lmann ein...
 childern und an...
 mittagsstunden...
 dürfen, wäh...
 n infolge der...
 verkauft werden...
 hohe Schwierig...
 ermeht werden...
 Die Cafetiers...
 ung der freien...
 Konkurrenz ent...
 die mit kleiner...
 reise herabsetz...
 n wird die Ent...
 afetiers treffen...
 graphiert man...
 Berliner Unt...
 an einer Herz...
 sterben...
 in den Hotels...
 preise in den...
 hucht, wozu die...
 mung gegeben...
 innen übrigens...
 e in die Kater...
 werden, in...
 Höhe des Miet...
 tellers, die den...
 e die Zimmer

Hauptauschub des Nationalrates hat die Erhaltung der Beamtengehälter, die 41 Milliarden Kronen beträgt, angenommen. Zur Deckung der Mehrausgaben werden die Alkoholsteuer, die Tabak- und Salzpreise, sowie die Eisenbahntarife um hundert Prozent erhöht. Sollten die Mehreinnahmen nicht genügen, wird der Finanzminister zu einer weiteren Vermögenssteuer und einer Warenumsatzsteuer Zuzucht nehmen.

*** Eine neue Affäre Julius v. Szemzós.** Aus Wien wird uns telegraphisch gemeldet: Der bekanntlich in Wien in eine Spielaffäre verwickelte Julius v. Szemzós wurde infolge einer neuerlichen Anzeige von der Polizei einvernommen. Der ehemalige Schiffseunant Andreas Kuffelich-Plaskó erklärte bei der Polizei, daß Szemzós eigentlich Kugler heißt und Sohn eines ungarischen Schwaben sei, der zuerst Selchmeister und dann Gewerbehändler war. Szemzós habe er in Budapest im Hotel Hungaria kennen gelernt, wo er angeblich in einer Partie an den Bruder Julius v. Szemzós, Elemér Szemzós, 2 Millionen Kronen verlor. Bei einem neuen Spiel, in dem Kuffelich-Plaskó das Geld wieder zurückgewinnen wollte, verlor er seine gesamte Barhaft, bestehend aus 11.000 Kronen und 6000 Dinar. Inzessend blieb er eine Million Kronen schuldig. Zur Reise nach Belgrad mußte er sich 300 K. ausleihen. Das Sicherheitsamt hat die Erhebungen eingeleitet.

*** Wie viel Verurteilte können begnadigt werden?** Im Sinne des Amnestiegesetzes können diejenigen Personen zur Begnadigung vorgeschlagen werden, deren Strafe fünf Jahre nicht überschreitet. Derzeit verbüßen 745 wegen kommunistischer Verbrechen verurteilte Personen ihre Freiheitsstrafe, hiervon beträgt die Strafe von 642 Verurteilten nicht mehr als fünf Jahre. Diese können jedoch, falls die übrigen Bedingungen vorhanden sind, der Begnadigung teilhaftig werden.

*** Eine verspätete Weihnachtsgeld, die aber den Vorzug hat.** Knästlich wahr zu sein. Am Vorabend des Christfestes sah eine Gesellschaft hübscher Frauen in einem Innerstädter Café und tauschte ihre Weihnachtswünsche aus. Wohlgerollt: Wünsche, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht ganz leicht befriedigt werden können, zumal hübsche Frauen oft Wünsche hegen, die auch unter normalen Verhältnissen nur schwer erfüllt werden können. Aber, um kurz zu sein: Im besagten Café legten hübsche Frauen einen veritablen Wunschzettel auf — und wer beschrieb ihr Erstaunen, als in der weisevollen Stunde der Bekehrung in den Wohnungen der sämtlichen Waidweiber in Gestalt handfester Dienstmänner der Weihnachtengel erschien und die gewünschten Bescherungen prompt abfertigte. Da ein Duzend Seidenstrümpfe, dort ein Paar Lederhandschuhe, anderwärts keine Parfüms etc. Die Lösung des Rätsels aber ist: Am Abend des Christfestes — junge Herren, denen der Wunsch schöner Frauen Befehl ist. Die Anonamität der distreten Spende ist noch immer gewahrt, aber vor dem indiskreten Zeitungsmenschen bleibt kein Geheimnis heilig. Es mußte auch diese kleine, aber wahre Geschichte, „enthüllt“ werden.

*** Das Abenteuer eines Debreczener Kaufmanns.** Ein Debreczener Blatt befaßt sich eingehend mit dem Abenteuer des dortigen Kaufmanns Salomon Schiffmann, der angeblich aus dem vollenden Zuge geworfen wurde. In dieser Angelegenheit führt das Debreczener Divisionsgericht die Unterjuchung und sie hat aus den Aussagen der bisher verhöreten Zeugen von dem Falle das folgende Bild erhalten: Der Debreczener Kaufmann Salomon Schiffmann ist am 22. Dezember 1920, während man ihn warnte, in einen für das Militär bewilligten Waggon eingestiegen. Die auf dem Zuge Dienst leistende Garouille forderte ihn zur Rechtfertigung auf und man fand bei ihm die Schrift eines in Schutz befindlichen Kommuniten, daher man ihn verhaftete. Schiffmann, der sich vor den Folgen der bei ihm gefundenen kompromittierenden Schrift fürchtete, sprang aus dem vollenden Zuge und zog sich Verletzungen zu. Das Divisionsgericht wird die Sache klarstellen und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen.

*** Die Speckstunde der Waffens.** Die Polizei teilt mit, daß im Sinne der Ministerialverordnung über die Speckstunde diejenigen Waffens, deren Eigentümer eine Gemeinbelizenz als Gastwirte besitzen, bis 12 Uhr nachts offen bleiben dürfen. Diejenigen Waffens, die Schwären auch über die Straße verkaufen und folcherart als Lebensmittelgeschäfte zu betrachten sind, müssen um 8 Uhr abend geschlossen werden.

*** Der Beichtvater des Corler Bürgermeisters vor dem Kriegsgericht.** Aus London telegraphiert man: Der Beichtvater des verstorbenen Bürgermeisters von Corl, Vater Domini, ist wegen Verbreitung aufreizender Nachrichten vor ein Kriegsgericht gestellt worden. (U.S.B.)

*** Verurteilte militärische Richter.** In dem Strafprozeß gegen die Leutnants Eduard Langer, Robert Kriegenschnee und Adolf Ritter v. Hefess, sowie gegen den Kadettaspiranten Josef Redizky, die beschuldigt waren, zwei Krader Kaufleute unter dem Verdacht des Belutschmuggels verhaftet und sie beschließen zu haben, wurde gestern das Beweisverfahren beendet. Das Kriegsgericht sprach den Leutnant Eduard Langer und den Kadettaspiranten Josef Redizky des Verbrechens der Verurteilung schuldig und verurteilte beide zu je sechs Monaten schweren Gefängnis, ohne Einrechnung der vier Monate Untersuchungshaft. Die Leutnants Adolf Ritter v. Hefess

und Robert Kriegenschnee wurden freigesprochen, da sich ihre Unschuld erwiesen hatte.

*** Begnadigung Ustila Rumbolds.** Der gewesene hauptstädtische Beamte Ustila Rumbold ist bekanntlich wegen seiner Teilnahme an den Verbrechen der Britannialeute zum Tode verurteilt worden. Rumbold kam beim Gouverneur um seine Begnadigung ein und die hierauf bezüglichen Akten sind heute an das Budapest Straßengericht zurückgelangt. Der Gouverneur hat dem Gnadengesuch Folge gegeben und das Todesurteil in 15jährige Zuchthausstrafe umgewandelt.

*** Die amerikanische Hilfsstätigkeit für Österreich.** Aus Wien telegraphiert man uns: Professor Dr. Josef Redizky, der frühere Finanzminister des Kabinetts Lamatsch, begibt sich im Interesse der österreichischen Interessen auf sechs Wochen in die Vereinigten Staaten, um mit dem künftigen Präsidenten Harding wegen der Hilfsstätigkeit für Österreich in Fühlung zu treten.

*** Ein Held der Nacht.** Der Kondukteur der Schlafwagengesellschaft Josef Nemet hatte wiederholt mit gleichgesinnten Freunden in der Nähe des Ostbahnhofes zur Nachtzeit Passanten überfallen und durchgeprügelt. Vor einigen Tagen wurde Nemet bei einer Prügelei vom Konstabler Paul Varga in Flagranti festgenommen. Der Konstabler wollte den Nemet zur nächstgelegenen Wache stube bringen; die Freunde Nemet's befreiten diesen jedoch aus der unangenehmen Situation und der Polizei mußte der Lebermacht weichen. Der Konstabler kannte aber Nemet und arrelierte ihn gestern vormittag. Heute hatte sich Nemet vor der 7. Bezirkshauptmannschaft wegen der nächtlichen Überfälle zu verantworten. Er wurde zu fünf Tagen Arrest und 100 K. Geldstrafe verurteilt. Der Verurteilte appellierte gegen dieses Urteil.

*** Abgebrannte Baracken.** Heute abend gegen 7 Uhr kam in einer Militärbaracke auf dem Lövassweg, unterhalb der Kadettkaserne, ein Feuer zum Ausbruch. Einige Soldaten hatten, um sich zu erwärmen, ein offenes Feuer zwischen den Baracken angezündet, wodurch der Dachstuhl einer Baracke in Brand geriet. Das Feuer verbreitete sich rasch und als die Feuerwehr an Ort und Stelle erschien, standen bereits mehrere Baracken in Flammen. Die Feuerwehr lokalisierte nach einständiger Arbeit den Brand. Fünf Baracken fielen den Flammen zum Opfer. In den Baracken befanden sich bloß wenige Kleidungsstücke der dort untergebrachten Soldaten.

*** Die ganze Familie ausgetrotet.** Aus Agram wird telegraphiert: In der slowenischen Ortschaft Kard rontete ein junger Mann namens Stefan Jitkovics seine ganze Familie aus. Er verlangte von seinem Vater sein Erbe, doch wollte dieser dem Wunsch des Sohnes nicht willfahren. Stefan Jitkovics erschießte in seinem Zorn hierüber die Mutter und den Bruder mit einer Art. Der Vater, der auf den Heuboden geflüchtet war, ertrudete ebenfalls. Jitkovics wurde verhaftet.

*** Großer Brand in Petersburg.** In der Neujahrsnacht wurde Petersburg, wie erst jetzt bekannt wird, von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht. Die Redaktionslokale und die Druckerei der „Iswestia“ wurden vollständig zerstört. Auch die Druckerei der „Krasnaja Gazeta“ hat unter dem Feuer stark gelitten. Erst nach dreizehnständiger Löscharbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden.

*** Aus dem Kaiser-Institut entwogene Häftlinge.** In Szekszard wurden vor kurzen die Brüder Bela und Julius Prißtal von biederer Einbruchsdiebstahle verhaftet und sodann im Budapest Kaiser-Institut untergebracht, weil die Verhafteten von einem mit Dolmetschhafteten Hund gebissen worden waren. Vorgezogen sollten die Brüder wieder in das Gefängnis in der Markogasse gebracht werden, auf der Straße ergriffen sie plötzlich die Flucht und verschwand. Bela Prißtal wurde heute von einem Gefängniswärter auf der Straße erkannt und verhaftet.

*** Lebensmüde.** Der Fabrikarbeiter Josef Eisner hat sich im Hause Barockgasse 129 erhängt und ist gestorben. — Der 23jährige Schlosser Stefan Warkus hat sich im Hause Rodogasse 22 eine Kugel in den Kopf gejagt. In lebensgefährlichem Zustande wurde er ins Spital geschafft.

*** Ein rabiatier Hausherr.** Der Neupester Hausbesitzer Franz Janesca ließ dieser Tage die Arbeiterin Frau Zdislawa Esapa ohne besonderen Grund aus ihrer Wohnung entfernen und setzte ihr Mobilier auf die Straße. Das Wohnungsamt ordnete die Wiedererückführung der Frau an, aber Janesca nahm den Bescheid gar nicht zur Kenntnis. Es mußte Zwangsverhaftung geordert werden, und auch diese konnte erst dann die Tür öffnen, als man Janesca, der drohend auftrat und unter Schmähungen auf die Behörde die Ausfolgung des Schlüssels verweigerte, gewaltsam entfernen ließ. Janesca wurde bei der Polizei in Haft genommen.

*** Polizeinachrichten.** Die Hächliche Sprachlehrerin Louise Petricska wurde gestern in der Badgasse unwohl und stürzte bewußtlos zu Boden. Sie starb bald darauf. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein jähes Ende bereitet. — Die Bedienerin Frau Rosa Berényi wollte gestern in das Hungarisch gehen, als sich eine Frau zu ihr stellte und bat, sie möchte ihren Säugling mitnehmen, da sie kein Geld für eine Wadkarte habe. Die Bedienerin kam der Bitte nach, als sie aber mit dem Kind aus dem Bad kam, war die Mutter verschwunden. Die Polizei ließ das Kind in das Kinderasyl bringen und jahndet nach der Mutter.

rigen Mädchens gefunden wurde. Das Kind wurde, wie festgestellt, durch einen aus unmittelbarer Nähe geführten Revolvererschuss in die rechte Schläge ermordet. Die Leiche war vollkommen entleert und, dem Richter nach zu urteilen, dürfte es ein Kind aus einem besseren Hause sein. Da in einem späteren Telegramm die Szolnoker Polizei auf die Möglichkeit hinwies, daß das ermordete Mädchen ein Kind Budapest Eltern sein könnte, wurde im Register der in letzterer Zeit als verschwunden gemeldeten Personen nachgesehen, aber man fand hier keinen Anhaltspunkt für diese Annahme. Verschwunden sind zwar mehrere Kinder, aber die übrige sehr lückenhafte und undeutliche Personbeschreibung der Szolnoker Polizei paßte auf keine der Verschwundenen.

Die Budapest Kriminalpolizei urgirte daher eine genauere Personbeschreibung und erhielt im Laufe der Nacht aus Szolnok ein weiteres Telegramm, wonach in der Umgebung von Szolnok ein Mann namens Stefan Kiss festgenommen wurde, der im Laufe des Verhörs gestand, mit einem Komplizen, dessen Namen er angab, das Mädchen ermordet zu haben. Wer das Kind ist, weiß er nicht. Sie beide hatten es in der Nähe des Ostbahnhofes, bei der Bemaßte, herangelockt und in einen leeren Waggon am Bahnhofe gebracht. Der Waggon wurde in den Szolnoker Laitzug einverpackt und unterwegs haben sie das Kind ermordet. Ursprünglich wollten sie es bloß herauben — sagte Kiss —, aber sein Komplize tötete das Mädchen durch einen Revolvererschuss.

Die Budapest Polizei hat die Nachforschungen eingeleitet, um die Identität des Kindes festzustellen und auf Grund der Aussage des Täters dessen Komplizen hier auszuforschen.

Theater, Kunst und Literatur.

***(Theater auf der Andráshydra.)** Das Programm ist neu, die Wirkung und der Erfolg bleibt jedesmal unverändert — darin ließe sich eigentlich jeder Fremdenbericht über einen Neubeitendenabend des Andráshydratheaters zusammenfassen. In der heutigen Novitätenschau war es das Erstaunen neuer Autoren und neuer Stoffen, was dem Gebotenen einen Nuband von Frische verlieh und das Interesse erbot. Der Einakter „Postvörök“ von Adorján Bonyi läßt die feinen Töne des Seelenkündes zu leinem Erklären bringen, wogegen der andere Bühnemeinung, Ladislav Buszsek etc. in seinem „Szanasorium“ die härteren Farben der Lokalfosse aufträgt. In dieser Art unterhalten auch die übrigen Akteure: „Szakitsanak“ von Desider Uray, „Vagyommentó vásár“ von Julius Kabos und „Variété“ von Zsoltan Zagon die wüßig eingekommene Zuhörerschaft. Alona Titkos, Alona Kökény, Alice Rajna, Borócs, Abonyi, Farsang, Szeghed und Kabos machen mit ihrem Spiel diese kleinen Stücke zu angenehmen Genüßmitteln für die Fremdenbesucher, die in den Zeln der Kökény, Borócs der Anko Vermósi und des neuen Mannes, Johann Babrik, gemüßmaßen die Nachschreuer einer opulenten Tafel fanden. Auch der Bühnemeister Eugen Nádosz war eine angenehme bemerkte Neuerung des Abends, der an Volksrechtigkeit seiner bisherigen Programmreihe der beliebten Amüsierbühne auf der Andráshydra nachstand.

*** Im Lustspieltheater sind für diese Woche keine Karten mehr zu haben.** Für die Aufführungen von „A hatyn“ und „Loute“ wie auch für die am Samstag nachmittag stattfindende Vorstellung des Kinderstückes „Maszatos Pali“ sind bereits alle Plätze verkauft. Der Kartenverkauf für nächste Woche hat bereits begonnen.

*** In Stadttheater wurden für die bisherigen Aufführungen von „Hucskeringó“ alle Karten im Vorverkauf abgesetzt.** In dieser Woche wird, mit Ausnahme des Freitags, ebenfalls jeden Abend die berühmte Strauchoperette mit Sari Petrács gegeben.

*** Nach zweiwöchiger Krankheit tritt Juci Labáts wieder in das Ensemble der „Offenbach“-Aufführung im Königstheater ein, dem sie bei der Premiere so viel Glanz verliehen hat. Ebenso übernimmt von heute ab Zatabár seine Rolle als Graf Montenan, die er krankheitshalber zehn Tage hindurch nicht spielen konnte. Mit den Glanzleistungen Káthais und Erzi Réchys ist nun das alte Ensemble der Operette wieder komplett und das beispiellos erfolgreiche Stück begehrt Donnerstag in der Originalbesetzung das Jubiläum seiner 50. Aufführung.**

*** In Diner Festungstheater finden infolge der Einstellung der Wasserabgabe am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag keine Vorstellungen statt.** Die für morgen, Mittwoch, gelösten Karten sind für die am Montag nächster Woche stattfindende Aufführung von „Gigánybáró“ gültig. Die für die übrigen Vorstellungen gelösten Karten werden an der Kasse zurückgenommen.

*** Das große Interesse, welches der Erstaufführung des Lustspiels „A buta ember“ im Theater der Jüngern Stadt vorausgeht, gilt in erster Linie dem Autor Bela Szenes, der sowohl als Verfasser witziger Skizzen wie amüsanten Einakter sich rasch einen Namen gemacht hat. Aber auch das unersäthliche Budapest Milieu, das in Szenes einen geistreichen Satiriker gefunden hat, ist geeignet, hohe Erwartungen zu wecken, ebenso die Rollenbesetzung, die J. Molnár als Gast, ferner Közsi Ákosai, Alona Titkos, Alona K. Garmos, Frau Vándocz, Fetho, Béreczy, Vándocz als die Hauptdarsteller der Komik bezeichnet. Das Stück wird von Direktor Várdos in Szene gesetzt.**

*** Das neue Repertoire des Intimen Kabarets hat auch anlässlich der gestrigen zweiten Aufführung allgemeines Gefallen gefunden. Besonders Elsa Szefes, Theresé Kürthy, Böske Balogh, Jly Wessely, Böske Láhla, Mizsi Lánocz, Adorján Nagy, Desider Simonai, Géza Ronai, Ferdinand Nemet und Nikolaus Vig ernteten stürmischen Beifall.**

*** Picavers erster Abend findet am 29. d., der zweite, mit den Philharmonikern, am 31. d. statt. (Harmonia.)**

*** Elisabeth Schumanns zweiter Wien- und Niederabend am 4. Februar. (Harmonia.)**

Mysteriöser Mädchenmord.

Ein Täter verhaftet.

In Szolnok wurde ein blutiges Verbrechen entdeckt, dessen Ausgangspunkt in der Hauptstadt zu suchen ist. Ein kleines Mädchen wurde in der Gegend des Budapest Ostbahnhofes von zwei Individuen herangelockt, herabgelockt und ermordet. Einer der Täter wurde bereits festgenommen und ist geständig.

Die Budapest Oberstadthauptmannschaft erstreckt gestern von der Szolnoker Polizei die telegraphische Nachricht, daß auf dem Szolnoker Latenbahnhof in einem Waggon die Leiche eines etwa 7-jährigen

Dr. Franz Gáspár hält Sonntag nachmittag 11 Uhr unter dem Titel „Drámák az északi és déli sarkon“ einen Vortrag in der Urania.

Generalprobe der „Madame Récamier“. Sonntag vormittag hat im Mozgóképtothon die Generalprobe eines Meisterwerkes der internationalen Filmkultur, des aus sechs Abschnitten bestehenden historischen Filmromans „Madame Récamier“...

Gunnar Tolnaes' „Prometheus“ zieht jeden Tag Tausende in die Urania. Die hervorragenden Schönheiten dieses erstklassigen hänischen Films...

Offener Sprechsaal. *)

ARANYBEVÁLTÁS LANDAUER G., VII., Dob-utca 25. sz. Arany grammjéért 147 koronát fizetünk.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen Singer J. Juwelier, Egyetem-u. 11. Tel. 124-21

Dipl. Ingenieur im Selbstbewusstsein erste Kraft, möchte bei erstangigem Etablissemnt nur führende Stelle antreten. Offerte unter „Hervorragende Leistung“ an die Exp.

Nicht verkaufen Sie Ihre Juwelen bevor Sie dieselben im Juweliersgeschäft JÁMBOR, Üllői-ut 3 (Neben Calvin-tér), vorgezeigt haben.

Unsere Occasions-Preise sind, wie jedes Jahr, so auch hener bis Ende Januar gültig. NYAKKENDŐHÁZ

HAMISFOGAT 55 K-ért ARANYAT 149-800 K és platínát gramm-ként

E HÉTEN január 9-től 16-ig. 825 K egy pár női chevreauk keresztmetszítésű tánccipő. 1050 K egy pár női fehér, kék, rózsaszín se-lyemcipő fényűzős adóval!

Gerő Adolf Fia Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 4.

Brilliáns, aranyért a legmagasabb napi árat fizetlek. SCHWARZ DÁNIEL, Budapest, Anker-köz 1.

Magyar-német gyors- és gépirónót keres vasuti iroda azonnali belépésre

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Neue Personen-

Automobile

lagernd

Reiman Gizella-tér 3.

ARANY, BRILLIÁNS ÉS HAMISFOGAT legnagyon napi áron való beváltási helye WEISZ TESTVÉREK, VI., Váci-körút 21, Ó-utca sarok.

Gold, Platin von Falsche Zähne Kronen 150 bis 800. 55 Kronen pro Stück Brillanten zu Höchstpreisen kauft Lemmel Leo, Juwelier, VII., Dob-utca 47.

HAMISFOGAT drb 55.- K ARANYAT, platínát 149-800 K, ezüstöt grammjéért 4 gr.-ként POLITZER, VII., Klauzál-utca 23, földszint 1.

Telegramme.

Die Entente gegen die Wiederherstellung der Monarchie.

Berlin, 11. Januar. (Privat-Telegramm.) Offizielle Mitteilungen aus Paris und London besagen, daß der Stimmungsumschwung der Entente in der Sabshurgerfrage eingetreten sei...

Die Konferenz der Ministerpräsidenten.

London, 11. Januar. (Reuter.) Premierminister Lloyd George wird sich wahrscheinlich Mitte nächster Woche zur Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten nach Paris begeben.

Der Feldzugsplan gegen Sowjetrußland.

Paris, 11. Januar. (Privat-Telegramm.) In hiesigen politischen Kreisen spricht man davon, daß die Antropesenheit des englischen Kriegaministers Churchill vornehmlich dem Zwecke diene...

Amerika bleibt der Botschafterkonferenz fern.

Berlin, 11. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus Paris wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich überhaupt nicht mehr auf der Botschafterkonferenz vertreten lassen wird.

Zwei bolschewistische Divisionen niedergemacht.

Wien, 11. Januar. Der ukrainische Pressedient meldet aus Czernowitz: In der Nacht vom 1. Januar hat Wache mit seinen Aufständischen bei Zekaterinoslaw zwei der besten bolschewistischen Divisionen unjüngelt und zur Gänze niedergemacht.

der roten Truppen darstellte. Die siegreichen Aufständischen besetzten das Gebiet von Znamenka, Kremenetschug, Zekaterinoslaw, Nikolajew und Alexandrowsk. (U.S.B.)

Eine Aktion gegen Hoover.

Berlin, 11. Januar. (Privat-Telegramm.) Nachrichten aus Washington besagen, daß die demokratische Mehrheit des amerikanischen Senats die Unterfuchung der Hilfsaktion Hoovers beantragt...

Volkswirtschaft.

(Der Lieferungsstand der ungarischen Staatsbahnen.) Die Angelegenheit der an den deutschen Otto Wolff-Schwerindustrie-Konzern ohne Offertausschreibung vergebenen Lieferung im Betrage von 100 Millionen Mark schlägt immer größere Wellen. Der Landesverein der Eisenwerke und Maschinenfabriken hat beschlossen...

(Finanzminister Dr. Roland Hegeßius in Wien.) Aus Wien telegraphiert man uns: Die Verhandlungen zwischen dem ungarischen Finanzminister Dr. Roland Hegeßius und dem Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank Dr. Spitzmüller haben heute nachmittag begonnen.

(Zusicherung englischer Hilfe.) Aus London wird telegraphiert: Der englische Handelsminister Horne erklärte einem Vertreter des Daily Graphic, England sei bereit, Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Polen und der Tschechoslowakei Kredite einzuräumen.

Land weil der rufflan Horne Züri ung n hende 3 die jofe von 48 der sch der sch Frage oder gruppe Gemeinb Komme der Bil licht wi dere 3a Kame die Zuf sämtlich Handels Fernere Freizoll Glabov vorstehe m ä n i baite n Wand Engl Kornel Samue ident r Lu g a nomme 34] fahen w ruhige, d Abgaben einigen erühren zische & fliegen a bloß Mit wehen Száhnar Allgemei bahntakt Kurfe S bahm um 34] Müller nach do ten felt Do forschun konnte halten. M wäht hängt, einer a eine S wollen Schurke rief sie jung, bi auf Erd aussehe und we graufan wies, se innerun worden De Armen, schmiede er die 2 mit der

Land könne man keinen Kredit einräumen, weil die Summe zu hoch sein müsse, deren Sowjetrußland benötige, um überhaupt einzukaufen zu können.

(Die Krise der schweizerischen Industrie.) Aus Zürich wird telegraphiert: Die Neue Zürcher Zeitung weist auf die der schweizerischen Industrie drohende Katastrophe hin und schlägt als Mittel dagegen die sofortige Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit von 48 auf 64 Stunden vor.

(Augenhandelsfragen in der Kammer.) Die Sachgruppe für Augenhandel der Budapestter Handels- und Gewerbetammer hat sich heute konstituiert.

(Die Gewerbebesitzungen österreichischer und jugoslawischer Staatsbürger.) In Anbetracht dessen, daß die österreichische und die jugoslawische Regierung die ungarischen Staatsbürger in bezug auf den Beginn und die Fortführung von Gewerbebetrieben ebenso behandeln wie ihre eigenen, hat der Handelsminister bis auf weiteres angeordnet, daß den Bürgern der genannten zwei Staaten, wenn die für ungarische Staatsbürger erforderlichen Bedingungen gegeben sind, Gewerbebesitzungen auszustellen sind.

(Von der Börse.) Bei ziemlich restriktierten Umständen war die Tendenz des heutigen Effektenmarktes eine ruhige, die Spekulation beobachtete Reserve, da aber auch Abgaben nicht stattfanden, war die Kursfluktuation, von einigen Effekten abgesehen, welche namhaftere Erhöhungen erfuhr, keine bedeutende.

(Kapitän Olivier Carbonel, d'Aubys Freund, nicht seit fünf Jahren tot — sondern heute der glückliche Gatte einer hübschen, engelsguten, jungen Frau ist?) Müller wußte, daß seine letzten Worte eine Grausamkeit gegen Carbonels verlassene, alternde Geliebte enthielten, aber es bedurfte dieses Stachels, denn diese noch immer hübsche Euphrosine war wohl heftigst und zur Rache bereit, sie war aber auch sentimental, und so mußte sie gereizt werden, um zu reden, um alles zu sagen, was Müller wissen mußte.

Der Förster.

Roman von H. Groner.

Bei diesen Worten der Leidenschaftlichen gab es Müller einen Ruck. Ihre Worte und Klars Suchen nach dem Hinterbliebenen Olivier Carbonels stimmten seltsam überein.

Das eine Rätsel, das im Verlaufe der Nachforschungen über den Fall d'Aubys aufgetaucht war, konnte in der Rue Plumier seine Aufklärung erhalten.

Müller atmete tief auf und sagte dann ernst: Ueber die Angelegenheit, die Sie soeben erwähnt haben, will ich eben mit Ihnen sprechen. Sie hängt, soweit ich das schon jetzt beurteilen kann, mit einer anderen, überaus ernstlichen Sache zusammen.

Die auch Olivier angeht? Die auch Carbonel angeht. Können Sie mir eine Stunde widmen? Eine Stunde? Einen Tag! So viel Zeit Sie wollen — denn ich sehe, Sie sind kein Freund dieses Schurken.

Ich bin keines Schurken Freund! Wissen Sie auch, daß er glücklicher Gatte ist? rief sie schweratmend aus.

Sie sagen es mir soeben. Daß er eine Frau bekam, die noch fast kindlich jung, hübsch und engelsgut ist? Daß er den Himmel auf Erden hat — während ich alt und welt —

Madame! Sie wissen also nicht, wie Sie aussehen! O — keine Artigkeit! lachte sie bitter. Alt und welt sehe ich aus und fühle mich so, seit er mich grausam verstoßen hat, seit er mich aus seinem Weg wies, schlachtete sie, plötzlich übermannt von der Erinnerung an ein Glück, das ihr für immer genommen worden war.

Der alte Detektiv fühlte tiefes Mitleid mit der Armen, aber er mußte auch, daß man das Eisen schmieden müsse, so lange es heiß ist. Deshalb schloß er die Trostesworte, die sein gutes Herz ihm einbrachte, mit der Frage: Wollen Sie mir nun erzählen, warum

50 K. billiger. Von Eisenwerken waren erhöht Ganz um 300 K., Ganz-Elektrizität um 200 K., Csáky um 100 K., niedriger Koburg um 250 K. In Industriekartien waren die Umsätze ziemlich geringfügig, die Erhöhungen betragen für Vereinigte Holz 240 K., Papier 225 K., Athenäum 275 K., Gutmann 225 K., Malomsóky 150 K., Slavonia 250 K., Stummer 200 K., Klottid 500 K., die Einbußen für Holzproduzenten 175 K., Raficer, Zucker je 200 K., Landesholz 195 K. — Auf dem Valutenmarkt haben sich die Kurse ebenfalls bei geringeren Umsätzen abgeschwächt; billiger wurden Pfund um 35, Dollar um 34, Gold um 35, Mark um 17, Lire um 90, Schweizer Frank um 150 Punkte. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with columns: Amtliche Notierungen, (Umsängs- und Schlußkurse), Banken, Eisen u. Masch., Diverse, Verkehrsges., Valuten.

Table with columns: Spark. u. Assok., Berg. u. Ziegel, Mühlen, Korkdämb., Gisela.

(Auswärtige Börse.) Wien, 11. Januar. (Effektenbörse.) Die Börse bekundete heute eine reservierte und eher schwache Haltung. Abgesehen von der durch den Ausfall der morgigen Börse verurteilten geschäftlichen Zurückhaltung wirkten die in der Eröffnungssitzung der Equete über den Preisabbau gefallenen Meinungen, ferner die andauernde Beschränkung des Standes der Krone und die fortgesetzte starke Vermehrung des Notenumlaufs, sowie die fortschreitende empfindliche Verteuerung der fremden Zahlungsmittel ver-

stimmend. Namentlich in der Kasse herrschte Realisationsneigung vor, so daß daselbst zumeist tiefere Kurse zum Vorschein kamen. Eine günstige Entwicklung erfuhren Bombarden, denen fortgesetzte Nachdeckungen, sowie Käufe einer in letzter Zeit vielgenannten Bankfirma und Budapest-Käufe zustatten kamen. Stärkere Rückgänge erfolgten in Staatsbahn- und Montanaktien. Mehr Widerstandskraft entwickelte sich im Schranken, doch ist das Endergebnis kein einheitliches geblieben. Renten schwächten sich mäßig ab. Morgen geschlossen. (U. & B.)

Berlin, 11. Januar. (Effektenbörse.) Der Rückgang des Dollarkurses und die im Anschluß hieran erfolgte Abschwächung der anderen ausländischen Devisenpreise veranlaßte die Spekulation zu Abgaben, die sich auf allen Umschlaggebieten einen mehr oder minder empfindlichen Druck auf die Kurse ausübten. Besonders litt die in den letzten Tagen durch Käufe bevorzugten Spezialwerte. Von Bankwerten haben sich Kommerz- und Privatbankaktien um 2 Prozent. Valutenwerte gaben unter dem Einfluß der Mattigkeit des Devisenmarktes nach. Anlagewerte unterlagen nur unwesentlichen Veränderungen. Die Börse schloß still und ohne Erholung. Auch in den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten übermög das Angebot. (U. & B.)

Wien, 11. Januar. Devisen: Amsterdam 22,100.— bis 22,200.—, Agram 449.— bis 458.—, Berlin 964.50 bis 970.50, Brüssel 4330.— bis 4370.—, Budapest 117.— bis 119.—, Bukarest 902.50 bis 912.50, Christiania 11,575.— bis 11,625.—, Kopenhagen 11,575.— bis 11,625.—, Stockholm 15,500.— bis 15,550.—, London 2532.50 bis 2552.50, Mailand 2385.— bis 2405.—, Triest 2385.— bis 2405.—, Newyork 682.— bis 686.—, Paris 4115.— bis 4135.—, Prag 782.— bis 788.—, Sopria 755.— bis 765.—, Warschau 83.50 bis 85.50, Krakau — bis —, Zürich 10,565.— bis 10,615.—, Valuten: Dinar 1794.— bis 1814.—, Dollar (große Noten) 673.— bis 677.—, französische Frank 4095.— bis 4135.—, Schweizer Frank 10,550.— bis 10,600.—, holländische Gulden 22,050.— bis 22,150.—, schwedische Kronen 14,450.— bis 14,510.—, tschechische Kronen 782.50 bis 788.50, ungarische Kronen 112.50 bis 122.50, bei 895.— bis 905.—, Ruma 755.— bis 765.—, Lire 2370.— bis 2390.—, deutsche Mark 964.50 bis 970.50, polnische Mark 90.— bis 92.—, ein Pfund Sterling 2530.— bis 2550.—

Berlin, 11. Januar. Devisen: Amsterdam 2292.70 bis 2297.30, Brüssel 449.05 bis 449.95, Christiania 1218.75 bis 1216.25, Kopenhagen 1178.80 bis 1181.20, Stockholm 1498.50 bis 1501.05, Göttingen 216.75 bis 217.25, Italien 246.75 bis 247.25, London 261.20 bis 261.80, Newyork 69.93 bis 70.07, Paris 428.30 bis 429.20, Schweiz 1090.90 bis 1098.10, Spanien 936.50 bis 938.45, gestempelte Wien 15.38 bis 15.42, Prag 81.55 bis 81.75, Budapest 12.10 bis 12.14.

Zürich, 11. Januar. Devisen: Berlin 9.20, Holland 211.50, Newyork 642.—, London 24.05, Paris 39.25, Mailand 22.60, Brüssel 41.15, Kopenhagen 112.—, Stockholm 137.50, Christiania 109.—, Madrid 86.—, Buenos Aires 222.50, Prag 7.45, Agram 4.30, Budapest 1.12, Bukarest 8.65, Warschau 0.95, Wien 1.45, österreichische gestempelte Noten —.

Korrespondenz der Redaktion.

Alter Abonnent, Rákosszentmihály. Von Ihren Losen wurde bisher keines gezogen. — „Alter Abonnent S. K.“ Nichts verlost. — „Techniker 273.“ Ihre Lose wurden nicht gezogen. — Mire Leon, Gekerkhárd. Die Népszólet-Lose sind keine staatlichen Papiere und von solchen haben wir keine Ziehungsliste; die Verkaufsstelle dürfte Ihnen Auskunft geben. Alle anderen Lose wurden nicht gezogen.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdrucker- und Verlagsgeschäft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Drucker: „Hungaria“ Buchdrucker- und Verlagsgeschäft.

Es war am anderen Vormittag, am 19. Oktober. Da ging Müller bei strömendem Regen zur Wohnung des Kapitäns Olivier Carbonel. Wiewohl er schon erfahren hatte, daß der Kapitän sehr hübsch wohne, war er dennoch überrascht von dem außerlesenen Geschmack und der Gebiegenheit der Einrichtung seines Hauses, oder richtiger gesagt, des Hauses seiner Frau. Denn Madame Justine war nicht nur in allen anderen Beziehungen ein außerlesenes Frauchen, sie besaß auch noch den Vorzug, ein großes Vermögen zu besitzen, welches sie geschmackvoll anzuwenden mußte. Zu seinem Verger erfuhr Müller, daß der Kapitän, nach welchem er fragte, verreist sei. Carbonel war nämlich nur für zehn Tage beurlaubt und wollte diese Zeit dazu benutzen, eine Jagd in den Ardennen mitzumachen. Und erst gestern war er weggefahren. Am 29. Oktober also würde er erst wieder da sein. Müller ging zum Dejeuner in sein Hotel. Und da es fort und fort regnete und er Rheuma zu be-

fürchten hatte, brachte er den Rest des Tages im Kaffeehaus und in seinem Hotel zu. Am anderen Tage war das Wetter noch schlimmer geworden, und wieder blieb Müller daheim, diesmal in Gesellschaft einiger ausserwählter Bücher, die ihm der Lohndiener aus einer Leihbibliothek besorgt hatte, und so hielt ihn der unausgesetzt fallende Regen, zu welchem sich ein schneidiger Wind gesellt hatte, noch vier weitere Tage im Hotel fest.

Endlich, es war am 25. Oktober, lichtete sich in der ersten Hälfte des Nachmittags der Himmel. Da unternahm der alte Detektiv einen Gang, den er sich schon bei seiner Abreise von Nizza vorgenommen hatte. Er begab sich zu Frau Laurette d'Herbillie.

Der kleine Gartenpavillon dicht neben dem Bahnhof war bald gefunden, und eine zerzauste Magd führte Müller ohne viele Umstände zu ihrer Herrin. Müller stellte sich ihr als einen Bekannten ihres Betters Jean d'Aubys vor.

Aus ihrem Ausruf: O, der gute Jean schickt Sie zu mir! erjah er, daß sie von dessen Ableben noch nicht unterrichtet war.

Das kam ihm gelegen. Er setzte sich, nahm sofort eine tragische Miene an, beugte sich Laurette entgegen, die sich geziert wieder auf das Sopha niedergelassen hatte, und sagte düsteren Tones: Ich habe Ihnen eine trübe Botschaft zu bringen.

O, mein Herr, Sie erschrecken mich! Ihr Vetter kann niemanden mehr zu Ihnen schicken.

Das heißt? Ist Jean —? Ja, gnädige Frau, er ist tot! Mein Gott!

Leon, sein Sohn, hat mich, der ich in Frankreich zu tun habe, Ihnen davon Mitteilung zu machen. Der letzte d'Aubys läßt der letzten d'Aubys seinen Gruß entbieten!

Diese Phrase war sehr glücklich gewählt. Es mußte eine beträchtliche Summe Gochmutes in diesem körperlich fast überlebensgroßen Weibe sein, denn sie vergaß ihre Trauer, reckte sich und ihres kleinen, blauen Augen flimmerten.

(Fortsetzung folgt.)

Allelei.

(Die bozende Doharprinzessin.) Die amerikanische Boxmanager, die in den Wettbewerben der Preisboxer nicht weiter als ein gutes, reiches Gewinn versprechendes Geschäft sehen, werden von ihrer Landsmännin Jane Morgan, der Schwester des bekannten Bankiers J. B. Morgan, beschämt, die zugunsten der notleidenden Provinzen Nordfrankreichs ihre anziehungskräftige Persönlichkeit in die Boxarena zu stellen gewillt ist...

(Die Ehe des Trappistenmönchs.) Der frühere Trappistenmönch Vater Albertie, der Sprößling einer der ältesten und angesehensten Familien Philadelphias, der nach seinem Wiedereintritt in die Welt wieder seinen Familiennamen James Cornell Biddle angenommen hat, hat seine Trauung mit Fräulein Mary Lena Gaines vollzogen...

Jahre entzage er seinem Gelübde mit der Begründung, daß die protestantische oder evangelische Form des Kirchenregiments die ursprüngliche Form kirchlicher Einrichtungen sei, und daß das Studium der Schriften des heiligen Paulus ihn in der Ueberzeugung befestigt habe, daß das Zölibat für den Klerus durchaus nicht Pflicht sei.

(Reichlich belohnte Höflichkeit.) Daß es nicht unvorteilhaft ist, höflich zu sein, diese Erfahrung hat dieser Tage der Küster der St. Patricks-Kathedrale in New-York Josef M. Boyle gemacht. Boyle hat vor Jahren einen Besucher der Kathedrale herangeführt und, wie es seine Gewohnheit war, liebenswürdig und ausführlich die Aufklärungen gegeben, die bei dem Rundgang nötig waren...

(Eine teure Billardpartie.) Aus Leipzig wird berichtet: In einem hiesigen Kaffeehaus machte sich während der Feiertage ein Besucher den Spaß, einem ihm persönlich bekannten Billardspieler die Briefstafel hinter den Rücken zu ziehen, ohne daß der Spieler es bemerkte...

Schred den Verlust der Briefstafel, die über 1000 Mark Papiergeld enthielt. Nach einigen Minuten flachte ihm sein Freund auf, um ihm gleichzeitig sein Eigentum wiederzugeben. Er griff in seine Tasche — und fand sie leer. Ein geriebener Gauner hatte die Briefstafel dem Pseudodieb im Ernst entwendet und war mit dem Laufer auf und davon gegangen...

(Wegen eines Telegramms an d'Annunzio verhaftet.) Die Pariser Blätter aus Mailand berichten, wurde Grafin Casa Grande, die Ehegattin eines italienischen Fliegers, in Haft genommen, weil sie aus Abbazia an d'Annunzio ein Telegramm in dem Augenblick schickte, als Cavaglia sich anschickte, die Stadt Fiume einzuschließen.

(Zeitrechnung.) Wann ist Ihre Frau gestorben, Herr Viermoser? — Genau ein Jahr vor der Wiedereinführung des Starkbieres. Und Sie haben sich wieder verheiratet, Herr Hinterhuber? — Jawohl, 14 Tage nach dem 265. Metallarbeiterstreik.

(Die Einfalt vom Lande.) Hausfrau (bei einem Abendessen zum Dienstmädchen): Lili, hab' ich Ihnen nicht schon oft gesagt, daß Sie beim Bedienen immer von links reichen müssen? — Dienstmädchen: O Götter, Madameken, das is ja doch man bloß Aberglöuben!

(Weil sie zu Fuß ging.) „Na, Fräulein Schulz,“ jagte der Chef, „Sie kommen ja heute eine halbe Stunde früher als sonst!“ — „Ja, Herr Weier, meine Straßenbahn war nämlich weg, da bin ich zu Fuß gegangen!“

(Stetig.) „Mein Mann hat mich durchs Telefon Schagi genannt und mir einen Ruf gegeben — das muß entschieden eine falsche Verbindung gewesen sein!“

Magy. Kir. Operaház. Tanhäuser. Kezdeté 1/6 órákor. Nemzeti Színház. Alarcosok. Kezdeté 6 órákor. Városi Színház. Cigánybáró. Kezdeté 1/6 órákor. Városi Színház. Buszkerülő. Kezdeté 6 órákor. Andrássy-uti Színház. Testvérek. Kezdeté 7 órákor. Szakítunk. Kezdeté 7 órákor. Belvárosi Színház. Dandó György. Kezdeté 1/7 órákor. Revü Színház. Szilveszter. Kezdeté 1/7 órákor. Ekküteri Színház. Yu-shi. Kezdeté 8 1/2 órákor.

CORSO. A kis kávéház. Vigjáték 7 felvonásban. A főszerepben Max Linder. Előadások 5, 7, 8 órákor. EDISON MOZGÓ (Fővárosi Orfeum mellett.) Érdekházasság. Patience. Előadások: 5, 7 és 9 órákor. Mozgóképek Otthon. Terezkörút 28. Tel.: 144-98. A kis kávéház. Vigjáték 7 felvonásban. A főszerepben Max Linder. Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr.

OMNIA. „Barrabas“. I. Teil: Van-e törvény? Vorstellungen: 5, 7/7 und 1/9. Renaissance. (a Jardin d'Hiver épületében.) Koldus és királyfi. Mark Twain világhíres ismert regénye. A főszerepben: Lubinsky Tibor. Előadások: 5, 7/7, 1/9 órákor. Royal-Apollo. A tüzes ostor. Mary és az óriás. Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr. Royal Nagymozgó. Erzebet-körút és Dob-u. sarok. Fedora. Dráma 5 felvonásban. Előadások: 5-6/1 10 óráig. TIVOLI. VII. Nagymező-utca 8. szám. „Barrabas“. I. Teil: Van-e törvény? Vorstellungen: 5, 7/7 und 1/9.

Magy. Kir. Operaház. Tanhäuser. Kezdeté 1/6 órákor. Nemzeti Színház. Alarcosok. Kezdeté 6 órákor. Városi Színház. Cigánybáró. Kezdeté 1/6 órákor. Városi Színház. Buszkerülő. Kezdeté 6 órákor. Andrássy-uti Színház. Testvérek. Kezdeté 7 órákor. Szakítunk. Kezdeté 7 órákor. Belvárosi Színház. Dandó György. Kezdeté 1/7 órákor. Revü Színház. Szilveszter. Kezdeté 1/7 órákor. Ekküteri Színház. Yu-shi. Kezdeté 8 1/2 órákor. CORSO. A kis kávéház. Vigjáték 7 felvonásban. A főszerepben Max Linder. Előadások 5, 7, 8 órákor. EDISON MOZGÓ (Fővárosi Orfeum mellett.) Érdekházasság. Patience. Előadások: 5, 7 és 9 órákor. Mozgóképek Otthon. Terezkörút 28. Tel.: 144-98. A kis kávéház. Vigjáték 7 felvonásban. A főszerepben Max Linder. Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr. OMNIA. „Barrabas“. I. Teil: Van-e törvény? Vorstellungen: 5, 7/7 und 1/9. Renaissance. (a Jardin d'Hiver épületében.) Koldus és királyfi. Mark Twain világhíres ismert regénye. A főszerepben: Lubinsky Tibor. Előadások: 5, 7/7, 1/9 órákor. Royal-Apollo. A tüzes ostor. Mary és az óriás. Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr. Royal Nagymozgó. Erzebet-körút és Dob-u. sarok. Fedora. Dráma 5 felvonásban. Előadások: 5-6/1 10 óráig. TIVOLI. VII. Nagymező-utca 8. szám. „Barrabas“. I. Teil: Van-e törvény? Vorstellungen: 5, 7/7 und 1/9.

Vigszínház. A hatyru. Kezdeté 1/6 órákor. Király Színház. Offenbach. Kezdeté 1/7 órákor. Magyar Színház. Peer Gynt. Kezdeté 6 órákor. Fővárosi Orfeum. Lieszkowsky und Nadasy. Solotänzer der kön. ung. Oper. Művészvér. Operette mit Eugen Sziklai, Mitglied des „Városi Színház“ als Gast und unter Mitwirkung von Karl Ferenczi und Erzsi Antal, sowie das grosse Varietéprogramm. Beginn 1/7 Uhr. Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22. ROTTÉSSTEINHARDT uj műsorukban. Kezdeté 7 órákor. Vasárnap két előadás. Nemzeti Royal Orfeum. Telefon József 121-68. Minden este 1/7 órákor. Falu végén kurta kocsmá. Petöfi Sándor költeménye három képből és a szenzációs variété-műsor. Parisien Grill a Revü Színház emeletén. Igazgatók Deák E., Rónai János. Délutáni tea 4 órákor. Az esti előadás fél 8 órákor kezdődik. A híres mozi primadonna Hild Hades és Chevalier Ed. d. V... s átrepben. Kitzáló francia konyha. Szabad bemenet! Apollo Kabaré. Das glänzende Januar-Programm. Anfang 1/7 Uhr. Intim Kabaré. Terezkörút 46. Telefon 65-54. Täglich um 1/7 Uhr das neue Januar-Programm. Sonntag 2 Vorstellungen. Nachm. 3 und abends 1/7 Uhr. Olympia-Varieté. Direktion: Karl Ujváry. Wien, I., Rotgasse Nr. 3. „Steglitz macht alles“. In der Varietéagentur mit Grete Fuchs und Alexander Herrfeld. Leopoldine Konstantin im Sketch „Jenseit der Wahrheit“. Karl Ujváry. Olympia-Bar. — Olympia-Csárdá.

KAUF UND VERKAUF. Gálische Böhne laufe per Stück 55 Kronen. Wyszogrod, Tizza Kálmán-ter 13. Rortepontbenz-farte genügt. 15739. Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten laufe in vollem Wert. Jumelen verkaufe ich allerhöchste. Schmelezer Bond, Juwelier, Károly király-ut 28, Jentastadtbaus, beim Haupttor. Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Jumelen, Verlassenswerten laufe zu höchsten Preisen als jeder. Spahn, Juwelier, Wessselény-utca 6. 1486. Brillanten, Jumelen, Gold, Silber, Platin laufe zu höchsten Tagespreisen. Hartenstein, Juwelieregeschäft, Rákóczi-ut 9. 12491. Brillanten, Gold, Jumelen, Platin laufe zu höchsten Tagespreisen. Schwarz, Juwelier, Anker-köz 1. 18138. Brillanten, ékszer, hamis-forgakat legdrágábban veszek. Gross Antal, József-körút 23, felsemelet. 12489. Wäsche, Bettüberzüge, Betttücher, Tischzeuge, gable höchstprei. Molnár, Nagydósa-u. 19. I. 1543. Jumelen, Gold laufe zu höchsten Tagespreisen. Rombauer, Juwelier, Wessselény-u. 8. 1443. Eladó kávéházi szőfűgő áru-ekkel, ajtóval, ívegfalnak alkalmas falburkolatok, lampériák, jégszekrények, konyhaszekrények, pult, portál, többféle faanyagok. Porgesznel, Zeigmond-u. 3. 1545. Papiant vásároljunk Blau-nál, Király-u. 19. Minden minőségben kapható. Telefon. 1568. MÖBEL, TEPPICHE. Produbutorok. Irógépek nagy választékban kaphatók. Eckstein Gyula-nál, Párisi-utca 1. emelet. 19051. Práchtiger Schlafzimmerr für 16,000 Kronen zu verkaufen. Auch sind zu haben: Speisezimmer, Ess-tischgruppen, Kücheneinrichtungen, 2. Etage, Stühle, Strehenjen usw. Rákóczi-ut 74. 1537. Birgerliche und Herrschaftliche möbel, große Auswahl; gürtliche Preise. Baross-utca 9. 12485. Möbelauflauf. Schlafzimmere, Speisezimmer, Salongruppen, auch für kleine Wohnungen. Eingang Eötvös-utca. 18122. Achtung! Bestklassige wenig gebrauchte Schlaf- und Speisemöbel-Einrichtungen an billigen bei Behr, Andrássy-ut 66. Eingang Börsmattgasse. 1764. BEKLEIDUNG. Brautkleider, Abendkleider und Plüsch werden geltehen. Steiner, Altmásy-u. 4. 12478. Wintermäntel, Eichen- und Stoffkleider zu Gelegenheitspreisen. Steiner, Altmásy-u. 4. 12493. Wäsche, Hemden, Tischzeuge, Bettüberzüge laufe zu höchsten Preisen. Vidor, Lipót-körút 20. II. 2009. UNTERRICHT. Belvárosi Tanintézet, Veres Pálné-utca 42. Előkészít mindenféle vizsgára. Korrepetál. 12490. Kinderfräulein zu zwei Kindern aufgenommen. Apollonier. Solb. Hoff Nifanaghe 13. 1556. Fräulein mit Englisch und Französisch laufe sofort passende Stelle. Antzage unter „Beferenzen an die Exp.“ 1558.

Fräulein laufe gegen deutsche Sprache Mittagsisch. Unter „Ernt 563“ an die Exp. Intelligente deutsche Erzieherin wird zu 2 Kindern v. 5-7 Jahren mit großem Gehalt sofort aufgenommen. Waldmann, Präfekt-u. 9. 17312. Deutsche Fräulein, als Familienmitglied betrachtet, wird zu einem 7jährigen Knaben aufgenommen. Farsagó Gyula, Eötvös-gasse 23b, II. 2. 1586. Fräulein mit langjährigen Kenntnissen, perfekt in Nieder- und Französisch, wird sofort auswärtig eingestellt. Bedmanstegasse 19. I. 7. Ertchjunne 2-4. 37060. Német kisasszony 2 duhoz felvételt. V. Falk Miksa-utca 22, III. I. Telefon 182-88. 19069. Deutsche Mädchen zu einem fünfjährigen Knaben nächster Frühling. Näheres bei Eiser, Dob-u. 12. I. Dr. Gross. 11338. Deutsche Lehrerin mit perfektem Französisch, Englisch, Nieder- und Hochdeutsch laufe. Auch gegen Mittagsisch. Unter „Zünftigen 504“ an die Exp. 1504. MUSIK. Három törött gramofonlemezért adunk egy egészét. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 18185. Sternberg hangszergyár, Rákóczi-ut 60. Javítóműhelyek. Hangszereket, lemezeket becsereél. 18186. OFFENE STELLEN. Mészleves leányka mellé megbízható nőzemény ki egyeb-ek teendőket is végez, felvételt. Kanitz, II., Helldl Ferencz-u. 35, földszint. 1562. Fővárosi előkelő üzlet keresz-mielőbbi belépésre pénztáros-nót. Ajánlatok „Detail 280410“ Schwarz hirdetőjébe, Andrássy-ut 7, kéretnek. 17313. Galduscheck fényképezés, Erzebet-körút 3. Tanulóhelyeket és kiváló munkacéret keres. 447. DIENST UND ARBEIT. Működés für alle ohne Kosten, nur für leibliche Arbeit, zu feineren Summe gegen guten Lohn seiend. Csongorúgasse 72, III. 20. 1555. Befught für leibliche spanische in-telligenz, tüchtigsten zu einzelner Dame. Adám im Hause. Näheres Vilmos császár-ut 34, II. em. 1550. Szoheleány, elsőrangú, felvételt. Kanitz, II., Helldl Ferencz-utca 35, földszint. 1563. Szakácsné jobb íz. családhoz ajánlkozok. I. Fehérváry-ut 11-13, házfelügyelőnél. 1565. Működés für alle mit bei feineren Summe aufgenommen. Margit-körút 3, II. 11. 11335. STAELLENGESUCHE. Als Stallhüterin empfielt sich kessere tüchtige Frau, eventuell mit feinem Rinde gegen begehrende Begabung. Retek-u. 46, II. 16. Haber. WOHNUNGEN UND VERPFLEGUNG. Kis szoba kiadó. Vörösmarty-u. 25. februárváros. 495. Úres szobát keresek VII.-IX. kerületben. Mudrony, Rákóczi-utca 17. 444. Utcai szoba Oktogonnál üri-emberek kiadó. Palace-kávéház, Molnár, Kelmegyer. 496. Balaton Boglárón vagy Lellén nyári hónapokra villát bérelnek. Ajánlatokat vasárnapig Budapest, Katona József-utca 21, földsz. 2. P. L. alá kérek. 497. Háromszobás utcai lakásomat elcserelelném kisebb lakásra. Erdőkölödni Wessselény-u. 24. IV. 1. 481. Elegánsan burtozott utcai szoba 2 személyre és egy 1 személyes teljes ellátással kiadó. Telefon van. Nyugatiold második villamos megálló. Váci-ut 54, II. 18. 497. Különbejáratos kis burtozott szobát keresek. Ajánlatokat „Ar megjelölésével 456“ a kiadóba. 417. Elsőrendű pensió IX., Kilmisz-u. 27. 428. Szoba ellátással, Dohány-u. 12, III. em. 8. 423. Nyárllakást, 3-4 szobásat keresek Hűvösölgyben vagy Svábhegyen. Ajánlatokat telefon 38-14 számra, kérek. 490. Egy vagy két burtozott szobát keresek azonnaira. Kravics József, Veres Pálné-u. 16, II. 6. 482. Uri gyermekellen házaspár keres utai családnál egy utcai, világos burtozott szobát. Közvetítők kizárva. Ajánlatokat kérek Hadnagy Imre, állategészségügyi felügyelő, Havas-u. 3. címre. Telefon József 56-98. 449. Burtozott szobát keresek konyhabasználattal, esetleg tisztezőleg segítők. Cím: Hornád-utca 43, ajtó 7. 428. Két-három szobás burtozott lakást keresek legmagasabb bértért albertsége vagy burtozzat megvestem legmagasabb árt. Leveleket Gellert-szálló 809. szoba kérek. 481. Elsőkerületi két szobás lakásomat elcserelelném pesti háromszobás lakással. Megtudható Csáky-u. 13, házfelügyelőnél. 497. Háromnak szoba elsőrendű ellátással. Andrássy-ut 49, III. 27. 492. Utcai lakás kiadó. Károly-körút 9, IV. 14. Lift. 497. Burtozott szoba teljes ellátással kiadó. Baross-u. 53. Penzió. 471. KONKURS. Hirdetmény. A Pesti Chevrá Kadisa Szentegylet előjárósága „Spitzer Elias és Spitzer Felicizs né. Rosenfeld Regina“ féle szegény leánykiszátsási alapítványának kamataira pályázatot hirdet. A pályázati feltételek a Pesti Chevrá Kadisa titkári hivatalában VI., Laudon-u. 3. szám alatt tudhatók meg. A Pesti Chevrá Kadisa Izraelita Szentegylet előjárósága. 1551. REALITÄTEN. Villa egy holdas kerttel, Kispeszt legzebb helyen eladó. Tulajdonos telefonja 13-64. 471. Öt hold föld épületekkel környéken, sertés, baromfi-nyelés vagy méhésztés alkalmas, eladó. Gross, füzser-nagykereskedő, Személylök-u. 16. 496. Üzletház, modern, beköltözhető lakással, családiház, beköltözhető, eladó. Rákospalota, Eötvös-u. 46. Balánsenál. 498. Négyemeletes bérház megvételik. Erzebet-körút 138-14. telefonszám 46. 479.

Belátón nyári hónapokra villát bérelnek. Ajánlatokat vasárnapig Budapest, Katona József-utca 21, földsz. 2. P. L. alá kérek. 497. Háromszobás utcai lakásomat elcserelelném kisebb lakásra. Erdőkölödni Wessselény-u. 24. IV. 1. 481. Elegánsan burtozott utcai szoba 2 személyre és egy 1 személyes teljes ellátással kiadó. Telefon van. Nyugatiold második villamos megálló. Váci-ut 54, II. 18. 497. Különbejáratos kis burtozott szobát keresek. Ajánlatokat „Ar megjelölésével 456“ a kiadóba. 417. Elsőkerületi két szobás lakásomat elcserelelném pesti háromszobás lakással. Megtudható Csáky-u. 13, házfelügyelőnél. 497. Háromnak szoba elsőrendű ellátással. Andrássy-ut 49, III. 27. 492. Utcai lakás kiadó. Károly-körút 9, IV. 14. Lift. 497. Burtozott szoba teljes ellátással kiadó. Baross-u. 53. Penzió. 471. KONKURS. Hirdetmény. A Pesti Chevrá Kadisa Szentegylet előjárósága „Spitzer Elias és Spitzer Felicizs né. Rosenfeld Regina“ féle szegény leánykiszátsási alapítványának kamataira pályázatot hirdet. A pályázati feltételek a Pesti Chevrá Kadisa titkári hivatalában VI., Laudon-u. 3. szám alatt tudhatók meg. A Pesti Chevrá Kadisa Izraelita Szentegylet előjárósága. 1551. REALITÄTEN. Villa egy holdas kerttel, Kispeszt legzebb helyen eladó. Tulajdonos telefonja 13-64. 471. Öt hold föld épületekkel környéken, sertés, baromfi-nyelés vagy méhésztés alkalmas, eladó. Gross, füzser-nagykereskedő, Személylök-u. 16. 496. Üzletház, modern, beköltözhető lakással, családiház, beköltözhető, eladó. Rákospalota, Eötvös-u. 46. Balánsenál. 498. Négyemeletes bérház megvételik. Erzebet-körút 138-14. telefonszám 46. 479.

Ébred den Verlust der Briefstafel, die über 1000 Mark Papiergeld enthielt. Nach einigen Minuten flachte ihm sein Freund auf, um ihm gleichzeitig sein Eigentum wiederzugeben. Er griff in seine Tasche — und fand sie leer. Ein geriebener Gauner hatte die Briefstafel dem Pseudodieb im Ernst entwendet und war mit dem Laufer auf und davon gegangen. Der Spätmacher mußte wohl oder übel den Verlust aus seiner Tasche decken und dürfte kaum noch Verlangen nach einer Wiederholung dieses „Schlagers“ tragen.

(Wegen eines Telegramms an d'Annunzio verhaftet.) Die Pariser Blätter aus Mailand berichten, wurde Grafin Casa Grande, die Ehegattin eines italienischen Fliegers, in Haft genommen, weil sie aus Abbazia an d'Annunzio ein Telegramm in dem Augenblick schickte, als Cavaglia sich anschickte, die Stadt Fiume einzuschließen.

(Zeitrechnung.) Wann ist Ihre Frau gestorben, Herr Viermoser? — Genau ein Jahr vor der Wiedereinführung des Starkbieres. Und Sie haben sich wieder verheiratet, Herr Hinterhuber? — Jawohl, 14 Tage nach dem 265. Metallarbeiterstreik.

(Die Einfalt vom Lande.) Hausfrau (bei einem Abendessen zum Dienstmädchen): Lili, hab' ich Ihnen nicht schon oft gesagt, daß Sie beim Bedienen immer von links reichen müssen? — Dienstmädchen: O Götter, Madameken, das is ja doch man bloß Aberglöuben!

(Weil sie zu Fuß ging.) „Na, Fräulein Schulz,“ jagte der Chef, „Sie kommen ja heute eine halbe Stunde früher als sonst!“ — „Ja, Herr Weier, meine Straßenbahn war nämlich weg, da bin ich zu Fuß gegangen!“

(Stetig.) „Mein Mann hat mich durchs Telefon Schagi genannt und mir einen Ruf gegeben — das muß entschieden eine falsche Verbindung gewesen sein!“

Ébred den Verlust der Briefstafel, die über 1000 Mark Papiergeld enthielt. Nach einigen Minuten flachte ihm sein Freund auf, um ihm gleichzeitig sein Eigentum wiederzugeben. Er griff in seine Tasche — und fand sie leer. Ein geriebener Gauner hatte die Briefstafel dem Pseudodieb im Ernst entwendet und war mit dem Laufer auf und davon gegangen. Der Spätmacher mußte wohl oder übel den Verlust aus seiner Tasche decken und dürfte kaum noch Verlangen nach einer Wiederholung dieses „Schlagers“ tragen.

(Wegen eines Telegramms an d'Annunzio verhaftet.) Die Pariser Blätter aus Mailand berichten, wurde Grafin Casa Grande, die Ehegattin eines italienischen Fliegers, in Haft genommen, weil sie aus Abbazia an d'Annunzio ein Telegramm in dem Augenblick schickte, als Cavaglia sich anschickte, die Stadt Fiume einzuschließen.

(Zeitrechnung.) Wann ist Ihre Frau gestorben, Herr Viermoser? — Genau ein Jahr vor der Wiedereinführung des Starkbieres. Und Sie haben sich wieder verheiratet, Herr Hinterhuber? — Jawohl, 14 Tage nach dem 265. Metallarbeiterstreik.

(Die Einfalt vom Lande.) Hausfrau (bei einem Abendessen zum Dienstmädchen): Lili, hab' ich Ihnen nicht schon oft gesagt, daß Sie beim Bedienen immer von links reichen müssen? — Dienstmädchen: O Götter, Madameken, das is ja doch man bloß Aberglöuben!

(Weil sie zu Fuß ging.) „Na, Fräulein Schulz,“ jagte der Chef, „Sie kommen ja heute eine halbe Stunde früher als sonst!“ — „Ja, Herr Weier, meine Straßenbahn war nämlich weg, da bin ich zu Fuß gegangen!“

(Stetig.) „Mein Mann hat mich durchs Telefon Schagi genannt und mir einen Ruf gegeben — das muß entschieden eine falsche Verbindung gewesen sein!“

Ébred den Verlust der Briefstafel, die über 1000 Mark Papiergeld enthielt. Nach einigen Minuten flachte ihm sein Freund auf, um ihm gleichzeitig sein Eigentum wiederzugeben. Er griff in seine Tasche — und fand sie leer. Ein geriebener Gauner hatte die Briefstafel dem Pseudodieb im Ernst entwendet und war mit dem Laufer auf und davon gegangen. Der Spätmacher mußte wohl oder übel den Verlust aus seiner Tasche decken und dürfte kaum noch Verlangen nach einer Wiederholung dieses „Schlagers“ tragen.

(Wegen eines Telegramms an d'Annunzio verhaftet.) Die Pariser Blätter aus Mailand berichten, wurde Grafin Casa Grande, die Ehegattin eines italienischen Fliegers, in Haft genommen, weil sie aus Abbazia an d'Annunzio ein Telegramm in dem Augenblick schickte, als Cavaglia sich anschickte, die Stadt Fiume einzuschließen.

(Zeitrechnung.) Wann ist Ihre Frau gestorben, Herr Viermoser? — Genau ein Jahr vor der Wiedereinführung des Starkbieres. Und Sie haben sich wieder verheiratet, Herr Hinterhuber? — Jawohl, 14 Tage nach dem 265. Metallarbeiterstreik.

(Die Einfalt vom Lande.) Hausfrau (bei einem Abendessen zum Dienstmädchen): Lili, hab' ich Ihnen nicht schon oft gesagt, daß Sie beim Bedienen immer von links reichen müssen? — Dienstmädchen: O Götter, Madameken, das is ja doch man bloß Aberglöuben!

(Weil sie zu Fuß ging.) „Na, Fräulein Schulz,“ jagte der Chef, „Sie kommen ja heute eine halbe Stunde früher als sonst!“ — „Ja, Herr Weier, meine Straßenbahn war nämlich weg, da bin ich zu Fuß gegangen!“

(Stetig.) „Mein Mann hat mich durchs Telefon Schagi genannt und mir einen Ruf gegeben — das muß entschieden eine falsche Verbindung gewesen sein!“

Ébred den Verlust der Briefstafel, die über 1000 Mark Papiergeld enthielt. Nach einigen Minuten flachte ihm sein Freund auf, um ihm gleichzeitig sein Eigentum wiederzugeben. Er griff in seine Tasche — und fand sie leer. Ein geriebener Gauner hatte die Briefstafel dem Pseudodieb im Ernst entwendet und war mit dem Laufer auf und davon gegangen. Der Spätmacher mußte wohl oder übel den Verlust aus seiner Tasche decken und dürfte kaum noch Verlangen nach einer Wiederholung dieses „Schlagers“ tragen.

(Wegen eines Telegramms an d'Annunzio verhaftet.) Die Pariser Blätter aus Mailand berichten, wurde Grafin Casa Grande, die Ehegattin eines italienischen Fliegers, in Haft genommen, weil sie aus Abbazia an d'Annunzio ein Telegramm in dem Augenblick schickte, als Cavaglia sich anschickte, die Stadt Fiume einzuschließen.

(Zeitrechnung.) Wann ist Ihre Frau gestorben, Herr Viermoser? — Genau ein Jahr vor der Wiedereinführung des Starkbieres. Und Sie haben sich wieder verheiratet, Herr Hinterhuber? — Jawohl, 14 Tage nach dem 265. Metallarbeiterstreik.

(Die Einfalt vom Lande.) Hausfrau (bei einem Abendessen zum Dienstmädchen): Lili, hab' ich Ihnen nicht schon oft gesagt, daß Sie beim Bedienen immer von links reichen müssen? — Dienstmädchen: O Götter, Madameken, das is ja doch man bloß Aberglöuben!

(Weil sie zu Fuß ging.) „Na, Fräulein Schulz,“ jagte der Chef, „Sie kommen ja heute eine halbe Stunde früher als sonst!“ — „Ja, Herr Weier, meine Straßenbahn war nämlich weg, da bin ich zu Fuß gegangen!“

(Stetig.) „Mein Mann hat mich durchs Telefon Schagi genannt und mir einen Ruf gegeben — das muß entschieden eine falsche Verbindung gewesen sein!“

Di... mend g... auf den... Nordan... vorstiehe... Vereinig... Dezent... der Gu... Washing... den befi... fizieren... reute ei... fleistert... Oberste... und in... getreten... Genf un... schaft pr... bald un... präside... einfach e... vielfache... löst Au... ragen d... die einfa... Die W... fänden... Welchen... ihren B... bierenden... Grimmer... Italien i... Beisand... Gelegenh... ihren Re... nem des... it es au... nicht. Wo... arum i... ohne jidi... es die G... einfach i... beistehen... diplomati... Wir... scheid. D... wedel de... Namen so... zu dem... treie jede... Siegergro... womöglich... oder dieje... mar und... Dinge aus... Welt die... ratungen e... immer ein... rika treibt... auch die je... sterpräside... Rates zu fo... es will da... feits des a... für angezei... ferens, die... wiede... dem neuen... reihaben u... Warum... fruchtlos? ... emen Fried... zonen. Neu...